



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Von sonderbaren vn[d] fürtrefflichen Gaben vnd Gnaden  
deß Geistlichen Orden Stands**

**Piatti, Girolamo**

**AugsPurg, 1606**

Cap. 25. Von hailigen vnd gelehrten Männern/ die Ordensleuth gewesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47598)

von hailigen vñ gelehr-  
ten Männern/die Ordensleuth  
gewesen.

Cap. XXV.

**W**EISS dieß ein überaus starcker Be-  
weiss ist/ des Ruhms vñd Lobs der Kirchen  
Gottes/das so vil ansehnliche vñd fürtreffliche  
Männer darinnen gewesen/ von welchen nit zu  
glauben/das jeder insonderheit / noch vil tweniger aber/das zu-  
samentlich solten geirrt vñd verstossen haben. Also machet auch  
dem gaisst: Ordenstand ein grosses Ansehen/die grosse Anzahl  
so fürtrefflicher vñd hochgelehrten Männer/die im gaisstliche  
Ordenstand gelebt haben/ deren Fußstapffen nachzufolgen  
muß nothwendig sicher vñd löblich seyn.

Die Hailig-  
keit vñd Ge-  
schicklichkeit  
der Religi-  
sen zieren den  
Ordenstand.

Dann weils gangen Stätten vñd Landschaften rühmlich  
vñd gloriwürdig ist / wans nrr einen oder zween Burger ge-  
habt/der einweders wegen seiner Kunst/oder ritterliche Thaten  
andere übertrouffen/ vñd die also fürtrefflich gewesen/ sich ih-  
rer berühmen auß den Historien vñd alten Geschichten mit  
andere / als gehöre eines Priuat tugend einer ganzen Com-  
munitet zu: Wie vil mehr möchte sich berühmen der gaisstliche  
Ordenstand/wegen so viler vñd fürtrefflicher Ordenspersonen  
welche/das den gaisst: Orden angenommen / mit reiffem Rath  
vñd fleissiger Vortbetrachtung von ihnen geschehen / in dem  
sein nutzbarkeit wol erkennen haben. Derhalben wie jñer groß  
ihr ansehen ist / reicht alles zur zier vñd würdigkeit des Orden-  
stands. Erstens darumben weils zu solchem gaisst: Stand  
nemlich

niemal eine affection oder naigung gehabt hatten/wans nit gewußt/das er billich zulieben gewesen. Nachmals dieweils zu seiner eignen Würdigkeit / auch durch ihr fürtrefflichkeit ein sonderbare Zierd mitgebracht haben.

Auß diser Zal aber (welche schier vnendlich) wollen wir dise allein / vnd kürzlich erzehlen / die sich neben der herrlichen Tugend / auch der Kunst vnd fürtrefflichen Geschicklichkeit beflissen haben / vnd eben auß disen nur der fürnehmsten auß jedem Alter gedencen / vnd zwar zum ersten der Griechischen/nachmals der Lateinischen.

Anfangs aber kombt vns für der vhrate Serapion / welcher von jugend auff im Closterleben vnderwisen. Nachmals der achtete Antiochenische Patriarch auß S. Peter dem Apostel gefolgt / so zu seiner zeit der aller gelehrtest vnd beredtest gewesen / vnd hat vil nutzliche Sachen geschriben.

Südtreffliche Ordens personen in Griechensch.

Anno Christi 193. Serapion der achtete Patriarch vñ nachfolging Petri.

Disem ist gleich gewesen Pamphilius / von dessen herrliche Liberey der heilige Hieronymus meldung thut / diser ist wegen des Christenlichen Glaubens von Maximiano getödtet worden / vnd hat das Lob des gaislichen Ordens mit der Ehr der Marterkron gemehrt. Zu Pamphili zeiten hat schier gelebt Lucianus ein Münch von jugend auff / welcher wie Suidas schreibt / an Geschicklichkeit fürtreffentlich zu Antiochia öffentlich hat Schul gehalten / darauß vil fürnemme Männer herkommen. Letztlich ist er von gemeldtem Maximiano mit hungers Noth getödtet worden / da er ins Gefängnuß geworffen / vnd befolhen / man solte ihm nichts anders / als Fleisch von der Böhen Dpffer zuessen geben.

Anno Christi 240. De script. Eccles. Pamphilius.

Denck

Anno Christi  
340.  
Ioannes Cli-  
machus.

Effrem Syrus.

Ibid.

S. Bassilus/  
S. Gregorius  
Nazianzen-  
sus.

Denckwürdig ist auch gewesen Ioannes Climachus/  
welcher im Closter auff dem Berg Sinai gelebt/ vnd sein Zeit  
nit allein/ mit Gottseligem leben/ sonder auch mit schreiben  
vnd predigen berümbt gemacht hat. Nit weniger als diser ist  
gewesen Effrem Syrus/ welcher/ als er Basilium haim ge-  
sucht/ ist er durch Göttliche offenbarung erkannt vñ von ihme  
zum Priester gemacht wordē/ hat aber niemalen wegen seiner  
tieffen Demut können beredet werden Mesz zulesen/ Sow-  
sten anderseits hat er/ seinem Ampt vñ stand mit predigen  
vnd daß Volck zuunderweisen ein statliches genüge gethan.  
Darinnen er an Wolredenheit so fürreffentlich gewesen/ daß  
er zu seiner zeit vnder den Wolberedten/ der fürnembste ge-  
wesen. Vil sachen hat er geschriben welche man/ wie Hierony-  
mus spricht/ gemainglich in allen Orientalischen Kirchen  
nach der H. Schrifft/ öffentlich gelesen werden.

Vmb dieselben zeit haben auch gelebt/ Basilus vnd  
Gregorius Nazianzenus/ so an Geschicklichkeit ein ande-  
ren gleich/ vñnd vast gute Freundt gewesen. Als Grego-  
rius auff der Reiß nach Arhen/ wegen der grossen gefahr vñ  
vngestümme des Meers/ den Ordenstand anzunehmen ver-  
lobt/ wann er mit dem Leben daruon käme/ vnd nach vollende-  
tem Studieren sein vorhaben ins werck zurichten gedacht  
hat er Basilium als seinen liebsten Freund/ gleichsam ge-  
waltthätiger weiß mit sich hinweg geführt/ haben also im Clo-  
ster dreyzehen Jar allein in Göttlicher hailiger Schrifft mit  
so grossem fleiß zugebracht/ wie nachmals die ganze Welt  
gnugsamb gespürt vñnd innen worden/ biß daß Basilus zu  
Cesarie/ Gregorius aber zu Nazianzen/ vnd darnach zu Con-  
stantinopol ist Bischoff worden.

Was aber dise zwen verricht vñnd außgestanden/ auß  
sic

für herrliche sachen geschriben / ist vnnothwendig zu erzehlen /  
weil alles klar vnd am Tag/diß allein melde ich / daß sie beide  
die Liebe gegen dem Closterleben so steiff behalten / daß Bas  
silius neben seinem Hirtenampt die gewöhnliche Closteräm  
pter allzeit verrichtet hat. Gregor: auch als er dz Bistum ver  
lassen / sich wider in sein Closter zu den Ordensgeschäften be  
geben / darinnen er sich bis an sein End sters geübet hat.

Der Nächste auff dise ist gewesen Epiphanius von Ju<sup>Epiphanius</sup>  
dischen Eltern geboren / welcher als er dem Mönch Luciano  
begegnet vnd gesehen ein fewrige Kugel auff sein Haupt her  
ab steigen / hat er nit allein zum Christenlichen Glauben / son  
der auch zum gaislichen Ordenstand einen solchen Eyffer vñ  
Liebe bekommen / daß er sich gleich zu ihme verfügt / vñnd ent  
schlossen / Gott in seinen Closter zu dienē / Als er nur zum Bi  
schofflichen Hirtenampt beruffen / aber in einē Schiff so ihme  
ein gefahr begegnet / haimlich daruon geflohe ware / ist er eben  
in gleiche Verdrießlichkeit gerathen / deren er sich beflissen mit  
höchstem fleiß zu entrinnen / dann als er in die Insel Cypren  
ankommen / ist er zu Salamin / daselbs man vorhabens ei  
nem neuen Bischoff zu erwöhlen / auß Götlichem Befelch /  
von jederman einhellig zum selben Hirtenampt / gleichwol vn  
geren / vnd wider seinen Willen geweyhet worden.

Der heilige Chrysostomus hat schier vmb dise zeit ge  
lebt / von welchem wir lesen: Als er noch in einem ainsamen  
vnd weit entlegnen Closter wohnete / seye neben dem Antio  
chenischen Patriarchen Glauiano ein Engel in grosser klarheit  
gestanden / welcher beuohlen / daß er zu Joanne gienge vñnd  
ihm zu einem Priester weyhete / auch eben in derselben Stund  
seye er Joanni selbst erschienen vñnd geschaffe Glauiano im  
Hirtenampt nachzuuolgen / als er nun derselben Kirchen  
cc zwölff

Anno Christi  
400.  
S. Joann.  
Chrysostomus  
wirdt auß be  
felch Gottes  
zu einem Prie  
ster geweyhet.

zwölff Jar fleißig vorgestanden / vnd nachmals / zu Constantinopel Bischoff worden / hat er so vil arbeit vnd widerdriß wegen des gemainen nutz mit schreiben vnd predigen außgestanden / auch dermassen von seinen Feinden vnd mächtigen Potentaten (welchen er sich Männlich widersetzt) verfolget vnd beunruhiget worden / daß er im Elend vor grosser kummernuß gestorben / vnd billich neben anderen seinen lobwürdigen Tugenden auch ein Martirer kan genennet werden.

Anno Christi  
730  
Ioannes Damascenus.

Der Geschicklichkeit Ioannis Damasceni geben seine schriften zeugnuß / welche noch vorhanden / seiner Hailigkeit aber das Leben selbst / welches fürnehmlich in tieffer Demut vnd stäter abtöndung gestanden / gleichwol wie fürnehmlich diser immer gewesen / hat ihn dennoch ein anderer Mensch vnderweisen der gefänglich in Syriam geführt / vnd diesem Joanni zu einem Lehrmeister geben worden / von welchem er in kurzer zeit all sein Kunst vnd Weiß gaisstlich zu leben ergriffen.

Es seind noch andere gewesen / zwar nit so vast berümt / aber dannoch fürnehm / vnd am Verstand vnd Geschicklichkeit / fürtreffentlich / als Nilus / Isaacius / Eutymius / Iudonius / Anastasius / denen auch Bassarion soll bengefüg werden / welcher im Conellio zu Florenz der erst Vrheber vnd Anfänger gewesen die Griechen mit der Lateinischen Kirchen zuuerainige / hat sich auch dem Ephesinischē Bischoff / der sich allein widerspennig erzeigt / erstens mündlich / nachmals auch schriftlich mit grossen Ernst widersetzt / vnd zuschanden gemacht. Diser war gewislich zu seiner zeit vnder die Gelehrteste gerechnet / welcher weil er neben seiner grossen Geschicklichkeit mit sonderbarer Gottseligkeit / vnd Christenlichen

Opffer begabt / wirdt er vom Pappst Eugenio dem vierdten  
dis Namens / zu einem Cardinal gemacht / mit grossen  
Ehren vnd wolffahrt der Kirchen Gottes. Vnd dis sey von den  
Griechen gemeldet.

Vnder den Lateinischen gebürt billich der Vorzug vnd  
erstes Orth disen zwayen brinnenden Factlen der Kirchen  
Gottes / Hieronymo vnd Augustino. Von Hieronymo  
zwar ist offenbar / das er von Jugend auff wie ein Mönch ge-  
lebt / auch solche weis niemalen verändert habe / ob er schon  
aimwebers gehn Rom / oder Antiochiam / oder an andere ör-  
tzer veriaist. Vnd als ihn Paulinus gebetten / ja gleichsam  
genöttiger die Priesterweyh zu empfangen / hat er zwar darein  
bewilliget / aber mit disem beding / das seinem Closterleben  
kein abbruch geschehe.

Nachmals als er anfieng alt zuwerden / verfügt er sich  
wider gehn Hierusalem / damalen Paula auff ihren kosten  
zway Closter bey der Krippen des Herren gebawen / ains für  
die Weiber / das ander für die Männer / in disem hat er ihm  
ausserwehlt zu wohnen / auch dasselbige nachmals nit allein  
mit gewaltigem einkommen begabt / sonder auch im selben  
Closter ein Vorsteher gewesen / wie er selbs bezeugt / das wege  
der grossen anzahl der Fremdlingen vnd des Closters / wie auch  
seiner Brüder fürsorg / er die *Commentaria* über den Prophe-  
ten Hieremia zu vnderschiedlichen zeiten geschriben habe.

Von Augustino wollen wir seine aigne wort anhören:  
Ich / sagt er / der ich dis schreibe / hab die Volckomenheit dar-  
von der Herr geredt zum Jüngling sprechend: Gehe hin ver-  
kauff alles was du hast / vnd gibs den Armen / vnd komme volge  
mir nach / über die massen lieb gehabt / vñ solches nit auß aignē  
truffen / sond mit beystand seiner gnade volbracht / wie vast ich  
ee ij aber

Anno Christi  
390.  
Fürtreffentli-  
che Ordens-  
leuth in der  
Lateinische  
Kirchen.

In p. cmio. lib.  
4 in Hier.

Epi. 89. q. 4.

S. Augustin  
volget de rabe  
Christi vnd  
voleringe ihn.

aber auff diesem weg der Vollkommenheit zugenommen/waß ich zwar vil besser als irgēd ein Mensch/Aber Gott mehr als ich selbst. Vñ zu diesem vorhabē beruffe vnd ermahne ich jederman/so starck als ich bin/vnd im Name Gottes hab ich zugeferie/die sich durch mein Vermahnung haben bereden lassen.

Beede derhalben haben den gaistlichen Stand angenommen/vnd zwar mit so grossem Eysen vnd Inbrunst/wie sie selbst offentlich bekennen. Dann wann wir den Verstand ansehen/ist nichts schärpffers/die Kunst ist nichts gelehrters/die gnad zupredigen oder zuschreiben/nichts überflüssigers/die Tugend nichts heiligers/Lerlich/wann wir die Auctoritat oder das Ansehen betrachten/so ist jemalen in der gangen Kirchen nichts grauitetischer gewesen/als dise zwei/noch in künftig seyn wirdt.

Epist. 19.

Dasß auch Paulinus zu Nola ein Ordensperson gewesen/kan auß Hieronymo verstanden werden/der ihn als einen Mönch/aber keinen Bischoff/ vnderweiset/ vnd lobet/dasß er die Klaidung sambt dem Gemüt verändert/ vnd sich einen armen im Geist vnd der guten Wercken rühmet/ neben beygefüget Ermahnung/dasß er die gemeinschaft/der weltliche sündnemlich d Reichen fliehe vñ meide. Dann was ist von nörhen/ spricht er/ die ding offi sehen/ von welcher wegen du bist ein Mönch worden?

Gleichfals/wie groß vnd zierlich sein Geschicklichkeit gewesen/bezeugen genugsamb seine Schrifften. Sein wunderbarliche Gottseligkeit aber/ vnd andere Thaten/darunder die se fürnehmlich zufinden/ dasß er sich vmb Erledigung einer Wufrauen Sohn den Vnglaubigen verkauffen ließ/welche That von Augustino vnd Gregorio vast gelobt wirdt.

In ciuit. e. 10.  
3. Dial. c. 2.

Dina



Disen soll beygesetzt werden Martinus der gewaltige Bischoff zu Euron / welcher / ob er schon nit vil gestudiert / jedoch ist er gewislich mit der Geschicklichkeit / welche vom Himmel mitgethailt wirdt / reichlich begabt gewesen / vnd zwar derraussen / daß er das predigen / vnd allerley zweifelhafte sachen / sambt allen Bischöfflichen ämptern / mit grossem Lob verrichtete / welches ohn Kunst nit kan zugehn. Diser gewaltige Mann / hat das erste Kloster zu Mayland / nachmals / als er von dem Arzianer Auxentio darauß vertriben / das ander bey den Pictauiern auffgerichtet vnd gebawen / das dritte zu Euron da er allberait Bischoff war / in welchem / wie Sulpitius bezeugt / er nichts desto weniger die Klosterliche Disciplin / sammt andern achtzig Ordenspersonen in äusserster Armut / bis an sein End behalten.

Eben vmb dieselben zeit hat gelebt Joannes Cassianus ein geborner Scythier / welcher anfangs des H. Chrysostr. Lehrlinger gewesen / Nachmals bawt er in Massilia ein Kloster / welches wie mäs soll anordnen vñ regieren / ist nit zu zweifeln / er hab alles selbs im Werck erzaygt / was er von der H. Vätern beywohnung vñ mündlichem Gespräch / schriftlich hinterlassen. Gleichfals ist Eucherius von Leon auß dem Syrischen Kloster zum Hirtenampt beruffen / vnd zu seiner zeit vast ansehenlich gewesen / wegen der grossen Anzahl / vñnd sumreichen Schrifften. Disem ist nachmals gleich gewesen Prosper ein Bischoff Rhegiens / welcher ein Münch / vnd des grossen Kaisers Leonis gehaimer Rath war / vñnd hat vil Sendschreiben / wie man sagt / in seinem Namen geschrieben.

Anno Christi  
450.

So ist auch der Namen Fulgentij nte allein in Africa / sonder auch in der gangen Welt berümbt gewesen / welcher vil

cc. iij. sachen

Anno Christi  
590.

sachen mit hohem Verstand verricht vnd geschriben/ fürnemlich aber wider die Keger / von welchem er auch mit dämpferm Gemüt vil außgestanden. Den Münchsstand aber hat er mit solchem Eyfer angenommen / daß er denselben auch im Bischofflicher Würde allzeit behalten vnd niemals verlassen.

Gleichfals hat Cassiodorus ein Rathsherr in der Stadt Rauena/ vnd des Königs Theodorici im Welschland Cansler / von welchem er wegen des begangnen Todtschlags Verurtheilung ein abschewen getragen / als er ihn sambt der Welt verlassen/ das Classense Closter nach S. Benedicts Regul/ welche noch new/ gestiftet/ vnd sich selbst darinnen Gott auffgegeben/ ein Mann der in allen weltlichen vnd gaisstlichen Kunstten wol erfahren/ wie seine Schrifften zuerkennen geben.

Anno Christi  
600.

Wer kan sich aber genugsamb verwundern/ ab der Heiligkeit vnd überaus grossen Geschicklichkeit des grossen Gregorij/ die sich durch so vil Bücher den Menschen zu gute hat außgossen / darvon an einem andern orth / bey den Päpsten Meldung geschehen. Zu diser zeit hat auch gelebt Gregorius Turonensis/ welcher zu einem Bischoff daselbst auß dem Closter ist erwöhlet worden. Dessen Kunst vnd Geschicklichkeit sind noch vil Zeugnissen verhanden.

Aber in Spanien haben fürnemlich den gaisst: Stand gezierd Eutropius / welcher von jugend auß sich Christo vngelobt / vnd nachmals auß einem Abbt ist zu Valens Bischoff worden: Vnd Isidorus / welchem nach langen Jahren dardar im gaisstlichen Orden Gottseliglich zugebracht/ das Hispanische Biscthum ist auffgetragen worden. Welches Isidorus junger vnd auch nach folger seiner Tugend ist gewesen Isidorus/ der die Toletanische Kirck regiert hat/ dessen fürnemliche Schrifften

Anno Christi  
690.  
Fürtreffentliche Ordenspersonen in Spania.

Schriften noch vorhanden / vnder welchen ein Buch zu finden von der Jungfrawschafft Marie / deren er ein sonderbarer Eyserer vnd Liebhaber gewesen. Nach dem er nun solches vollendet / liest man das ihme die H. Jungfraw seye erschienen vnd sich hab sehen lassen / mit dem Buch in der Hand / vnd seinen angewendten fleiß ihr zu ehren / vast gelobet. Eben zur selben zeit ist in Franckreich auch in grossen ansehen gewesen / Casarius zuuor ein Mönch vnd Lyrinensischer Abbt / nachmals aber ein Bischoff zu Arelate / ein gelehrter vnd H. Mann / vnd mit grosser Wolredenheit begabt.

Es hat gleichfalls Engelland ihre fürtreffliche Leuth auch gehabt / eben auß gleichem Ordenstand / vnd fürnehmlich / den ehrwürdigen Bedam / welcher vom sibendē Jar seines alters / da er ins Closter kommen / bis auß das zwey vnd neunzigste (so lang hat er gelebt) dise ganze zeit allein in aller Gottseligkeit vnd embsigem studieren zugebracht hat. Auch so vil Bücher geschrieben / daß man ihn schier für den andern Augustinū haltet. Wie in grossen ehren vnd ansehen er bey jederman gewesen / ericheinet auß dē / daß man seine Bücher / auch bey seiner Lebzeit in ganz Engelland / wieder H. Väter gepflegt hat / offtentlich in den Kirchen zulesen / welche weil man in nit dörffte huldig nennen / habens den Namen *Venerabilis* ehrwürdig hinzugelegt / daher daß er folgt / daß auch nach seiner Tod diser Ehrentitul in seine Büchern verbliben. Dß aber der gematū Vossil außgebē / er seye blind gewesen / ist ein wissenliche warheit.

Ebe in disem Königreich hat auch geleuchtet Anshelmus / welcher erstens ein Mönch / nachmals zu Cantuaria ein Bischoff ihme selbst / vnd dem gaitz: Ordenstand mit seinem H. Leben vnd vilfältigen Schriften / ein grosses ansehen gemacht hat. Ober dise seind auch vil andere Ordenspersonen gewesen / welche sambe ihren fürtrefflichen Tugenden / mit grosser

Anno Christi  
733.  
Fürtreffliche  
Ordnens-  
personen im  
Engelland.

Anno Christi  
1080.

Geschicklichkeit in der Christlichen Kirchen wie die Sternen  
geleuchtet haben / die Nacht vnserer Bilgerschafft zuerleuch-  
ten. Dann was hats dem H. Thomæ von Aquin / Bonauer-  
turæ / vnd vilen anderen / einetweders an Heiligkeit oder Ge-  
schicklichkeit gemanglet / daß sie mit den Altuärtern nit herten  
künden verglichen werden? Aber anderstwas wüßts die gely-  
genheit geben / etwas von ihrem Lob zumelden.

Derhalben wöllen wir mit herglicher Freud vñ Verwun-  
derung erkennen / was der geyst: Ordenstand für dapffere Hei-  
den / oder wies der H. Paulus nennet / **Vnbewegliche**  
Seulen der heiligen Kirchen gepflancket habe / dann tumbur-  
ist / daß auß den vier Griechischen Lehrern / drey Ordensperso-  
nen / vnd ebenmässig drey auß den Lateinischen / auß ande-  
ren aber vast heilige vnd gelehrten Männeren / sey dero anzahl  
weit grösser gewesen.

## Von Fürstliche Mäns- personen so den geystlichen Ordenstand angenommen vnd behalten haben.

Cap. XXVI.

Warumben  
Gott die Für-  
stenpersonen  
zum geystliche  
Orden beruf-  
ten.  
1. Cor. 1.

**W**ie vnendliche Güte vnd Weis-  
heit Gottes / hat nit allein wñ schlecht vñ verächt-  
lich vor der Welt ( wie der H. Apostel Paulus  
sagt ) sonder auch vil adeliche vnd fürsten Perso-  
nen zum geystlichen Ordenstand locken wöllen / thails damit  
sich nit ließ ansehen / als wolte Gott die Gewalt